

## NACHRICHTEN

## Schwerverletzter auf A7 nach Auffahrunfall

**MELLENDORF.** Ein Lkw-Fahrer (29) ist gestern Mittag schwer verletzt worden, als er auf der A7 bei Mellendorf mit seinem Fahrzeug auf einen Sattelzug auffuhr, der staubedingt bremste. Ein weiterer Sattelzug prallte in den Lkw des 29-Jährigen, der wurde durch die Kollision eingeklemmt.

## Gottesdienst vor Regenwald-Kunstwerk

**HANNOVER.** Vor dem begehbaren Regenwald-Kunstwerk Amazonien im Panorama am Zoo ist am 23. September ein Gottesdienst zum Thema „Die Schöpfung – wirklich ein Paradies?“ geplant. Mit Musik und Worten solle das Thema vor dem Kunstwerk entfaltet werden, teilte die Landeskirche mit.

## Fußballfreundschaftskick zur Platzeröffnung

**HANNOVER.** Mit einem Freundschaftsspiel wird heute, 18 Uhr, der neue Fußballplatz von TuS Ricklingen, Meisenwinkel 9, eröffnet: Die 96-Oberliga-Fußballerinnen treten gegen eine Auswahl des Grünflächen-, Sport- und Bäderamts an. In der Halbzeitpause zeigt die TuS-Jugend ein Trainingsprogramm.

## RADARKONTROLLEN

Heute stehen die Blitzer der Region im Bereich Ronnenberg. Die Polizei Hannover legt ihre Messorte wieder kurzfristig fest.

Anzeige



**NUR 12,90 €**  
148 Seiten

Die schönsten Märchen aus Hannover und der Umgebung  
**Hannoversche Märchen**

**Gleich bestellen:**

- im Online-Shop: [shop.neuepresse.de](http://shop.neuepresse.de)\*
- per Telefon: (08 00) 1 51 851 8\*\*
- in den Geschäftsstellen:  
z. B. Lange Laube 10 in Hannover

\* zzgl. 2,90 € Versandkosten, ab einem Warenwert von 30 € versandkostenfrei  
\*\* Kostenfreie Servicenummer

Neue Presse NP

## Solarbänke zum Handy-Aufladen

**HANNOVER.** Auf diesen Bänke kann man nicht nur entspannen, sondern auch neue Energie tanken – jedenfalls für sein Smartphone. Vor dem Regionshaus an der Hildesheimer Straße 20 stehen jetzt zwei „Benches“; Sitzbänke, die Solarenergie speichern und wieder abgeben, zum Beispiel für die Nutzung von Laptops und Mobiltelefonen.

Angeschafft hat die Bänke mit Unterstützung der Sparkasse die Region Hannover, Regionspräsident Hauke Jagau und Sparkassenchef Heinrich Jagau nahmen sie nun am Montag in Betrieb. In die Sitzflächen der Bänke sind Solarmodule eingebaut, im Fuß befinden sich Batterien für die Speicherung der Energie. Zusätzlich kann jeder Besucher über das WLAN der Region Hannover kostenlos surfen.



LADEN IHRE AKKUS AUF: Hauke (links) und Heinrich Jagau. Foto: Petrow

## Die Kreativ-Meile am Nordufer



**GEMEINSAM SCHLAU:** Die Daten mehrerer Nutzer wertet die Software von Alexander Meister (42) aus und führt sie so zu Schwarmintelligenz zusammen.  
Fotos: Behrens

## MIT SCHWARMINTELLIGENZ STAUFREI ANS ZIEL

Ihre Software kenne den besten Weg zum Ziel und helfe, Staus zu vermeiden, denn sie nutze „die Intelligenz des Schwarms“, erklärt Alexander Meister (42) von der hannoverschen Firma „graphmasters“ (30 Mitarbeiter, gegründet 2013). Ihre Ideen stecken in der „Nunav“-Na-

vigationsapp, die alle 15 Sekunden erfasst, wie sich ihr Nutzer bewegt und was sich im Umfeld tut (anonymisiert, sagt Meister). Dann wird errechnet, wie das Auto am einfachsten ans Ziel gelangt, und dabei berücksichtigt, wie viel Verkehr die Straßen überhaupt aufnehmen können – so

erhalten die Fahrzeuge individuelle Routenvorgaben. „Google schickt alle in eine Richtung, wir lassen einen rechts, den anderen links rum fahren“, erklärt Meister. Die App ist für Privatanwender kostenlos – VW, Hermes und die Post in Österreich und der Schweiz zahlen für die Leistung. rahü

## Ideen aus Hannover. Veranstaltungen sehr gefragt.

VON RALPH HÜBNER

**HANNOVER.** Das Maschseefest hat mehr zu bieten als Essen, Trinken und laute Musik: „Ich finde es eine gute Idee, Digitalisierung und Innovationen auf das Fest zu legen und dort zu zeigen, wo täglich zehntausende Menschen sind“, sagte OB Stefan Schostok gestern anlässlich

der Eröffnung des zweiten Ideen-Boulevards am Nordufer.

Da die Sache vom „Kreativ-Netzwerk Hannover e.V.“ mitorganisiert wurde, waren „detaillierte Einblicke in die Themen von morgen sowie exklusive Begegnungen mit Vordenkern und Vormachern“ versprochen. Und damit dies abseits von Reden

und Gruppenarbeit auch eingehalten wurde, waren entlang des Ufers 20 Pavillons aufgereiht, unter deren Dach bis zum Abend „am Standort Hannover kreierte und entwickelte innovative Lösungen und smarte Produkte“ präsentiert wurden.

Auf dieser „Kreativ-Meile“ gab es allerlei zu besichtigen, zu testen, zu erklären oder

zu erleben: Rucksäcke und Taschen aus Textil aus Guatemala, fantastische Als-ob-Flüge mit der VR-Brille, Lichtkunst, die auch am Tage wirkt, Tee aus Ecuador oder ein Steuerrechner-Programm – alle fanden in der Reihe ihren Platz. Ein paar Ideen hat sich die NP näher betrachtet und stellt sie hier vor.

Die Organisatoren waren schon zur Eröffnung zufrieden, zumindest, was den Zuspruch zu den Veranstaltungen betraf. Laut Kai Schirmeyer, Geschäftsführer des „Kreativ-Netzwerks“, waren „im Vorfeld online schon vorher fast 1000 Tickets weggegangen“. Nahezu alle Angebote waren damit ausverkauft, hieß es. Und das,

obwohl das Programm in der zweiten Ausgabe des Ideen-Boulevards (die Macher schreiben das übrigens so: „IDN-Blvd.18“) drei Veranstaltungen mehr bot als zur Premiere im Vorjahr. Diesmal gab es etwa das „Nachsitzen“, wo Schulklassen „Einblick in aktuelle digitale Themen“ geboten bekommen sollten.

## BERATUNG FÜR PROFESSIONELLES DRUCKEN IN 3 D

„Dinge drucken“ ist eine Sache, die langsam Fahrt aufnimmt, doch was „dr3consulting“ bietet, zielt nicht auf den Hobby-3-

D-Druck-Fan zu Hause, sondern auf kleinere und mittlere Unternehmen (weshalb die Methode auch „additive manufactu-

ring“ heißt). Für einen ordentlichen 3-D-Drucker muss man gut 3000 Euro hinlegen. Für einen kleinen, einfachen – nach oben geht's dann auch schnell in den sechsstelligen Bereich. Doch Caecilie von Teichmann (38) und Benjamin Henkel (30) produzieren nicht die Geräte, sondern sie beraten von Hannover aus Firmen, wie sie diese Drucktechnik nutzen, wie sie ihre Fertigung damit verbessern und dadurch auch günstiger produzieren könnten, was an Design und Material möglich ist, sowohl für bereits bestehende Produkte als auch für künftige – und welcher Drucker das kann. rahü



DRUCKEXPERTEN: Caecilie von Teichmann und Benjamin Henkel mit Objekten vor einem kleinen 3-D-Drucker.

## GEWÄCHSHAUS FÜR DIE GEHOBENE EINBAUKÜCHE

Eine spannende Idee, doch nicht für den „Normalverdiener-Haushalt“ – immerhin wird das erste Modell des Küchengewächshaus-

ses von „neofarms“ etwa 6500 Euro kosten, erklärt Maximilian Richter (27). Er ist Industriedesigner und entwickelt mit Kompagnon

Henrik Jobczyk (24, Biotechnik-Ingenieur) die Prototypen des modernen Küchengartens mit dem „Formfaktor Einbauküchen-Kühlschrank“. Darin kann man von Brokkoli bis Kopfsalat alles gedeihen lassen und bedarfsgerecht frisch ernten, was man mag, auch Tomaten. Ohne Erde, aber im Gegensatz zu Hydrokultur stehen die Pflanzen hier nicht durchweg im Wasser – ihr Wurzelwerk hängt in der Luft und wird bedarfsgerecht mit Nährlösung benetzt (Aeroponik). Ende des Jahres sollen die ersten Geräte in den Praxistest gehen – in Kochschulen, Küchenstudios und Restaurants. rahü



INDUSTRIEDESIGNER: Maximilian Richter (27) entwickelt den Prototypen eines modernen Küchengartens.

## Programmieren ganz leicht gemacht

Mit der „Roberta-Initiative“ sollen Schüler für Informatik und Robotik begeistert werden

VON JANIK MARX

**HANNOVER.** Informatik ist unbestritten eine der großen Zukunftsbranchen. In Zeiten von Digitalisierung und Rationalisierung gibt es hier noch ordentlich Potenzial – und Arbeitsplätze. Umso unglücklicher ist es, dass das Thema in deutschen Schulen häufig noch stiefmütterlich behandelt wird. Nicht einmal WLAN gehört mittlerweile zum Standard in deutschen Bildungseinrichtungen. Um dieses Defizit auszugleichen, gibt es Initiativen wie den „Open Roberta Coding Hub“ – die von der Leibniz-Univer-

sität getragene Roboterfabrik Hannover.

Hier können sich Kinder und Jugendliche zwischen acht und 18 Jahren auf spielerische Art ans Programmieren herantasten. „Wenn man Technologie verstehen will, muss man sie auch anfassen können“, sagt Ulf Birger Franz, Wirtschaftsdezernent der Region Hannover. Denn er weiß auch: „Roboter werden in Zukunft nicht mehr wegzudenken sein.“ Umso früher sollten Schüler daher mit Informatik in Kontakt kommen.

Im mit maßgeblicher Unterstützung des Fraunhofer-

Instituts IAIS entwickelten Roberta Coding Hub wird das ganz einfach gemacht: Mit Hilfe der Open-Roberta-Website können die Schüler einen Roboter lenken und kontrollieren. Statt durch komplizierte Befehle wird der kleine Roboter mit vorgefertigten Bausteinen gesteuert: „Es geht darum, ein Gefühl dafür zu entwickeln, dem Roboter etwas beizubringen und eine Idee umzusetzen“, erklärt Thorsten Leimbach vom Fraunhofer-Institut. So kann man den kleinen Roboter etwa eine genau definierte Strecke fahren, sich um einen individuell einstellba-

ren Grad drehen oder bis zum Erkennen einer Farbe fahren lassen.

Doch trotz der erfolgreichen Initiative weiß Leimbach auch: „Wir brauchen qualifizierte Lehrkräfte, die Themen wie Informatik und Robotik schon in den Grundschulen an die Kinder herantragen.“ Die Leiterin des Roberta-Regiozentrums, Ina May, hält fest: „Das Ziel ist es, dass die Schüler auch bei uns bleiben und ins Studium wechseln.“ Wer mal reinschnuppern möchte ins Programmieren, kann am 7. September zum Tag der offenen Tür kommen.



FÜR KINDER: Ulf-Birger Franz (links), Thorsten Leimbach und Ina May führen ans Programmieren heran. Foto: Franson